

Zum Gedenken an Walter «Wädi» Windisch-Aeschbach (1955 – 2018)

Eine unfassbare Nachricht verbreitete sich am Tag des 31. Januar 2018 im Dorf Asp: Unser «Wädi» war im Verlaufe der vergangenen Nacht völlig unerwartet verstorben. Nach der Probe der Chälëbachmusikante hörte sein Herz einfach plötzlich auf zu schlagen. Obwohl durch die anwesenden Musikkollegen und den alarmierten Rettungsdienst alles Erdenkliche versucht wurde, musste schlussendlich die traurige Tatsache akzeptiert werden, dass Wädi nicht mehr ins Leben zurückgeholt werden konnte. Am 8. Februar nahm eine überaus grosse Trauergemeinde für immer Abschied von Wädi.

Werkzeugmacher als Mission Neben seinem Lebens- und Familienglück entwickelte Wädi stetig sein Meisterwerk. Der Beruf Werkzeugmacher war dazu seine Mission. Im Anschluss an seine Schulzeit erlernte er bei Sprecher & Schuh den Beruf des Werkzeugmachers. Dass sein ausserordentliches handwerkliches Geschick seine berufliche Laufbahn in Zukunft aufs Tiefste prägen würde, ahnte vorerst nur er selber. Seine Fähigkeiten stellte er nach der Lehre einige Jahre dem Stanzwerk in Unterefelden zur Verfügung, bevor er 1986 als Meister bei seinem Onkel Walter Wernli in der Elektrohydraulik Asp, in «Rosi-Bäsis» Haus tätig wurde. Elektroventile für Kraftwerke und technische Weiter-Entwicklungen gehörten zu seinen Aufgaben. Die nahe und weitere Nachbarschaft nutzte seine spontane Hilfsbereitschaft als Mann vor Ort für alle Fälle. Nach dem überraschenden Tod von Onkel Walter führte er das Kleinunternehmen mit seiner Tante Hanni Wernli umsichtig weiter und übernahm die Geschäftsleitung.

le treue Kunden. Mit viel Herzblut und Engagement bildete er seine Lehrlinge aus; es gelang ihm, ihnen in allen Lebenslagen Vorbild zu sein und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.



Walter «Wädi» Windisch-Aeschbach Bild: zlv

In allen Lebenslagen ein Vorbild Als Mitbegründer führte er 2003 die Werkstatt in der MTA Mechatronic AG, Kaisermatt Densbüren, über und lenkte das Unternehmen in eine beispiellose technische Entfaltung. Erfahrung, Lernwiller und seine Charakterstärken spürten fortan alle, vor allem seine dankbaren Polymechniker-Lehrlinge, die Partnerunternehmen LCD und SWD und vie-

Wädi brauchte keine Managementschule, keine Benimmregeln-Kurse, keine Symposien für Führungskräfte, er verstand es, mit Menschen und Technik umzugehen, immer unkompliziert und direkt. Er konnte sich mit jeder Situation arrangieren, es gab für ihn keine Probleme, sondern Aufgaben und neue Chan-

cen. Seine natürliche und zuvorkommende Art hat jeweils nicht nur seine Bürodamen zum Schmelzen gebracht. Wädi, alle in der Kaisermatt danken dir für die gemeinsam erlebte Zeit und für alles, was du gegeben hast. «Deine Leute» werden sich bemühen und deine Mission, wie von dir vorgegeben, ganz in deinem Sinne weiterführen. Du wirst, wo du auch immer bist, stolz auf alle sein.

Unvergessliche Trompetenklänge Das Musizieren prägte Wädis Leben und das seiner Familie. Er war 47 Jahre aktives Mitglied in der Musikgesellschaft Asp, deren brillanter erster Trompeter er zum Schluss blieb, Seite an Seite mit seinem Schwiegersohn Remo. Wädis musikalische Künste waren in der ganzen Region gefragt: von Hallwil über Buchs bis ins Fricktal. Seine Leidenschaft für die Blasmusik pflegte er auch viele Jahre in der Blaskapelle «Rhybebe» in Stein, denen er zudem als umsichtiger Präsident vorstand. Zusammen mit seiner Susanne lebte er das musikalische Hobby zusätzlich bei den «Chälëbachmusikante» Asp aus. Seine unvergleichlichen Trompetenklänge bleiben allen unvergesslich.

Wädi wanderte unzählige Stunden mit seinem Jagdhund über Feld und Wald. Manche Sommerabende verbrachte er passionierte Jäger auf dem Hochsitz und beobachtete Wildtiere und die Natur. Er war als Jagdaufseher stets bereit, wenn die Meldung kam, dass einem

Wildtier das Überqueren einer Strasse nicht unfallfrei gelungen war. Er war als begnadeter Trompeter auch ein gefragter Jagdhornbläser und half regelmässig in verschiedenen Formationen aus. Wenn Wädi mit seinem Haflinger unterwegs war, ging es entweder um die Jagd oder er fuhr in den Wald zum Holzen. Mit Sohn Michi und den Holz-Kollegen verbrachte er manchen Samstag beim Aufrichten von unzähligen Ster Holz.

Eine andere Faszination war für ihn das Motorradfahren. Mit seiner «Harley» genoss er gerne eine abwechslungsreiche Ausfahrt in den Schwarzwald. Ebenso gerne fuhr er mit Sohn, Tochter und Kollegen über verschiedene Pässe und interessante Motorradstrecken. Er kannte sich sehr gut aus. Es war ihm immer ein Anliegen, jeweils eine passende Tour auszusuchen, die für alle Mitfahrenden geeignet war.

Er wird dem Dorf fehlen Als Ur-Asper war er im Dorf eine der wichtigsten Persönlichkeiten. Die Geselligkeit pflegte er mit Jung und Alt; sein Humor, seine Loyalität, seine Fröhlichkeit, seine treffenden Aussagen, seine unterhaltsamen Erzählungen, seine gern gehörten Ratschläge, seine unermüdete Hilfsbereitschaft werden dem Dorf für immer fehlen. Wir vermissen ihn und lassen ihm einen Platz zwischen uns, wie er ihm im Leben hatte! Mit Dankbarkeit denken wir an unsere gemeinsame Zeit.

ZVG

Oberentfelden

www.oberentfelden.ch

Sprechstunden des Gemeindeamanns

Die Nähe zur Bevölkerung ist mir wichtig. Deshalb biete ich jeweils an Dienstagnachmittagen Sprechstunden an, damit Sie unkompliziert und persönlich Ihre Wünsche, Anregungen oder Kritik anbringen können.

Ich bin im zweiten Stock des Gemeindehauses, Büro Nr. 205, an folgenden Tagen anzutreffen:

Dienstag, 3. April 2018	Dienstag, 12. Juni 2018
Dienstag, 17. April 2018	Dienstag, 19. Juni 2018
Dienstag, 1. Mai 2018	Dienstag, 26. Juni 2018
Dienstag, 15. Mai 2018	Dienstag, 3. Juli 2018

jeweils von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Der Gemeindeamann Markus Bircher



Oberentfelden

www.oberentfelden.ch

Kommunales Parkierungsreglement; 2. Mitwirkungsverfahren

Der Einwohnerversammlung vom 31. Mai 2018 wird ein überarbeitetes kommunales Parkierungsreglement zur Beschlussfassung vorgelegt.

Den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern von Oberentfelden wird erneut die Gelegenheit geboten, zum geplanten Traktandum und zum Entwurf des Parkierungsreglements eine schriftliche Eingabe zu machen.

Der Entwurf des Parkierungsreglements kann ab Dienstag, 3. April 2018 zu den ordentlichen Büroöffnungszeiten im Raum 204 (Baugesuchsaufgabe) im zweiten Stock des Gemeindehauses oder auf der Gemeindehomepage www.oberentfelden.ch eingesehen werden. Für Auskünfte vor Ort steht die Bauverwaltung gerne zur Verfügung.

Eingaben sind bis spätestens am 12. April 2018 in schriftlicher Form an den Gemeinderat, 5036 Oberentfelden zu richten.

Oberentfelden, 29. März 2018
Gemeinderat

Uerkheim

● Pensionierung Hauswart Kurt Bolliger Nach 36 Jahren als Hauswart in der Gemeinde Uerkheim geht Kurt Bolliger Ende März 2018 in Pension. Der Gemeinderat dankt Kurt Bolliger für seinen Einsatz und sein Engagement in der Gemeinde und wünscht ihm alles Gute im Ruhestand. Kurt Bolliger wird offiziell vom Gemeinderat an der Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2018 verabschiedet. **GEM**



Gemeinderat Andreas Ott (links) bedankt sich bei Kurt Bolliger (rechts) Bild: zlv

Fest verankert in der Gunst der Gäste

Die Musikgesellschaft (MGK) «isch be de Lüt» und das ist auch umgekehrt der Fall



Die Musikgesellschaft Källiken ist ein begeisterungsfähiges und motiviertes Ensemble

Bild: Kurt Buchmüller

● Källiken Dies gilt nicht bloss für das Jahreskonzert, sondern ist über das ganze Jahr verteilt. Die Rückschau auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres lieferte den Beweis. Eine Bilderschau dokumentierte, dass die MGK 2017 auch bei einem Grillieren, an den Bundesfeiern im Dorfmuseum und im Alterszentrum Sunnmatte, an der Wiedereröffnung der katholischen Kirche und an Geburtstagskonzerten präsent gewesen ist. Ähnlich sieht auch die Agenda für 2018 aus. «Corporate Identity» nennt sich das und meint damit die typischen Merkmale einer Organisation. Die gepflegte Nähe zum Publikum äusserte sich auch in der Tischdekoration, wo sich die Mitglieder der MGK einzeln mit Fotos vorstellten und gute Unterhaltung wünschten. Dieses Ziel vertrauten auch die Plakate an der Rückwand der Bühne. Projektionen auf den Bildschirm informierten aktuell über den Ablauf des Programms; alles war bis ins letzte Detail durchdacht.

All's was bruchsch uf der Wält Dieses Lied von Ernst Jakob eroberte sofort die Sympathie und Zustimmung der Schweizer Bevölkerung. Der Refrain ist bekannt. «Das isch Liebi» bedeutet für die Mitglieder der MGK offensichtlich auch die Liebe zum Musizieren; dass sie diese mit Herzblut pflegen, war bei jedem Vortrag hörbar. Das ist auch ein Verdienst des Dirigenten Hansjörg Ammann. Er leitet das Orchester seit 33

Jahren, ist fest damit verwachsen, hat ihm seinen Stempel aufgedrückt und der heisst: Innerlich dabei sein und dem Ausdruck geben. So erhielt jedes Stück seinen eigenen Charakter. «Waldzauber» (Peter Fihn) den eines beschwingten Walzers, «Wir Musikanten» (Kurt Gäble) den typisch böhmisch-mährischen Einschlag, und «Kiosk» (Polo Hofer) weckte gopfrüdst gute Erinnerungen an eines der grössten Schweizer Hits. Dem folgte eine Kehrtwende vom urghen Bern ins leichtlebige Mittelamerika mit dem Cha-Cha-Cha «Patricia» (Perez Prado). Ach hier fühlte das Orchester in seinem Element.

Ehrungen und Schlüsselübergabe Es seien seine letzten Amtshandlungen, erklärte der abtretende Präsident Matthias Zeltner, und rief Lui Huber sowie Carolina Ammann nach vorne. Beide hätten die historische Marke von 25 Vereinsjahren erreicht und würden heuer vom Aargauer Musikverein zu kantonalen Veteranen ernannt. Lui Huber habe vor zwei Jahren vom Euphonium zum Es-Bass gewechselt und stets für eine schöne Tombola gesorgt. Carolina Ammann ist 1985 am Kantonalen Musiktag in Källiken erstmals als Ehrendame mit der MGK in Kontakt gekommen und 1993 Aktivmitglied geworden. Bezüglich Präsidentenamt erklärte Matthias Zeltner, dessen Besetzung sei 1896 besonders schwierig gewesen. Al-

le hätten diesen Posten gewollt, weshalb zwölf Wahlgänge nötig waren. Dieses Jahr habe sich niemand darum gerissen. Jetzt sei ein gleichberechtigter Dreier-spitz aus Carolina Ammann, Jaqueline Erismann und Johanna Foltrauer für die Vereinsführung verantwortlich, womit auch die Frauenquote zu hundert Prozent erfüllt werde.

Guter Geist auch bei Jungbläsern Dirigent Hansjörg Ammann unterrichtet seit 31 Jahren an der Musikschule Källiken und erkennt somit ausserordentliche Begabungen. Solche sind wirklich vorhanden, drei von ihnen stellten sich vor und sorgten für Erstaunen und brausenden Beifall. Zwei davon waren im zweiten Teil des Konzertes bereits ins Spiel integriert und bestätigten ihr Interesse an der Musik in «It's my Life» (Bon Jovi). In «Can't Not Help Falling in Love» machten sie Bekanntschaft mit Popmusik, und in «SOS» lernten sie die Ausstrahlung der ABBAS kennen. Weitere Entdeckungen waren «Lay all your love on me», sowie «Doo be Doo», wo die Band heute wieder aktuelles Thema anspricht. Schliesslich kam in «See you later, Alligator» noch ein waschechter Boogie zum Zug und auch darin fühlte sich die MGK wohl. Der Gipfel des Wohlgefühls langte beim Publikum an, als «Easy Gloryland» als Zugabe ertönte und wiederholt werden musste. Genug des Guten war erst mit «Kölliker Marsch» erreicht. **KB**